

Akbank AG
Frankfurt am Main

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

INHALTSVERZEICHNIS

Bestätigungsvermerk

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Gewinn- und Verlustrechnung für 2007

Anhang 2007

Lagebericht 2007

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweise:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der **Offenlegung** im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Akbank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 14. April 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Griess
Wirtschaftsprüfer

Binder
Wirtschaftsprüfer

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007 der Akbank AG, Frankfurt am Main

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand		2.760,86	1	a) täglich fällig		3.254.501,27	1.798
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		11.742.183,61	15.255	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		117.835.734,33	25.284
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			15.256				27.082
EUR 11.742.183,61				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
2. Forderungen an Kreditinstitute				a) Spareinlagen			
a) täglich fällig		57.278.325,78	21.592	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
b) andere Forderungen		81.634.495,75	81.707	von drei Monaten	11.554,49		21
			103.299	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
			138.912.821,53	von mehr als drei Monaten	0,00	11.554,49	0
3. Forderungen an Kunden			501.297	b) andere Verbindlichkeiten			
darunter: durch Grundpfandrechte			876.564.259,36	ba) täglich fällig	3.786.826,43		5.072
gesichert EUR 0,00				bb) mit vereinbarter Laufzeit oder			
Kommunalkredite EUR 0,00				Kündigungsfrist	758.503.603,60	762.290.430,03	410.410
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							415.503
Anleihen und Schuldverschreibungen				3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.353.186,57
a) von öffentlichen Emittenten		2.163.150,68	2.163	4. Rechnungsabgrenzungsposten			2.338.957,39
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				5. Rückstellungen			
EUR 0,00				a) Steuerrückstellungen		80.800,00	29
b) von anderen Emittenten		50.424.879,07	27.813	b) andere Rückstellungen		1.306.774,33	1.309
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			29.976				1.387.574,33
EUR 26.377.214,23				6. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.110.177,78
5. Immaterielle Anlagewerte			197	7. Eigenkapital			
			105.516,17	a) gezeichnetes Kapital		50.000.000,00	50.000
6. Sachanlagen			287	b) Kapitalrücklage		150.519.907,93	150.520
			169.779,64	c) Gewinnrücklagen			
7. Sonstige Vermögensgegenstände			1.306	ca) gesetzliche Rücklage		0,00	0
			14.797.382,02	cb) andere Gewinnrücklage		2.665.191,90	0
8. Rechnungsabgrenzungsposten			6	d) Bilanzgewinn		1.115.516,92	2.665
			0,00				203.185
							204.300.616,75
				Summe der Passiva			1.094.882.732,94
							651.624
Summe der Aktiva		1.094.882.732,94	651.624				

	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	730.982,46	4.974
2. Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	17.522.722,41	9.575

**Gewinn- und Verlustrechnung der Akbank AG, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	57.606.268,53			44.297
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.078.629,54</u>			<u>1.673</u>
		58.684.898,07		45.970
2. Zinsaufwendungen		<u>42.473.786,29</u>		<u>32.323</u>
			16.211.111,78	13.647
3. Provisionserträge		1.206.768,54		1.701
4. Provisionsaufwendungen		<u>247.921,94</u>		<u>499</u>
			958.846,60	1.202
5. Sonstige betriebliche Erträge			229.933,12	998
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.831.404,15			1.845
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>231.931,89</u>	2.063.336,04		<u>236</u>
darunter: für Altersversorgung EUR 5.470,97 (Vorjahr TEUR 6)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.856.066,21</u>		<u>2.465</u>
			4.919.402,25	4.546
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			294.831,18	225
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>10.833.217,66</u>	<u>8.096</u>
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.352.440,41	2.980
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		219.927,71		315
11. Sonstige Steuern		<u>16.995,78</u>		<u>0</u>
			236.923,49	315
12. Jahresüberschuss			<u>1.115.516,92</u>	<u>2.665</u>
13. Gewinnvortrag			2.665.191,90	0
14. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			2.665.191,90	0
15. Bilanzgewinn			<u>1.115.516,92</u>	<u>2.665</u>

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

1. Allgemeine Angaben

Alleinige Gesellschafterin der Akbank AG, Frankfurt am Main, ist die Akbank N. V., Rotterdam, Niederlande. Deren alleinige Gesellschafterin wiederum ist die Akbank T.A.S., Istanbul, Türkei.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen. Sie ist außerdem Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., des Bankenverbandes Hessen e.V., des Verbandes der Auslandsbanken in Deutschland e.V., des Prüfungsverbandes deutscher Banken e.V. sowie der Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V.

Der Jahresabschluss der Akbank AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV).

2. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 sind neben den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB die ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute der §§ 340 ff. HGB anzuwenden.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nennwert zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

Einzel-, Pauschal- und Länderwertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden von diesen abgesetzt.

Einzelwertberichtigungen werden beim Eintreten definierter Kriterien unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten gebildet.

Pauschalwertberichtigungen werden auf der Basis historischer Ausfalldaten berechnet. Länderwertberichtigungen werden gemäß dem vorliegenden Entwurf eines BMF-Schreibens zur Risikovorsorge bei der Bewertung von Auslandsforderungen und den Empfehlungen der Finanzverwaltung gebildet, wenn bezüglich des Kreditinstituts oder des Kunden ein Länderrisiko besteht und keine definierten Sicherheiten vorhanden sind. Die Zuordnung der Geschäfte zu einem bestimmten Länderrisiko erfolgt nach dem Risikodomizilprinzip, d.h. grundsätzlich erfolgt die Zuordnung nach dem Sitzland des Kreditnehmers. Sofern das Transferrisiko nach dem Mutterlandprinzip (Sitz der Konzernmutter) besser ist als nach dem Sitzlandprinzip und sofern eine Mithaftung der Konzernmutter gegeben ist, erfolgt eine Zuordnung auf das Mutterland. Sofern eine Risiko-Haftung oder eine anderweitige Sicherheit aus einem Drittland gegeben ist, dessen Transferrisiko besser ist als nach dem Sitzlandprinzip, wird analog zum Mutterlandprinzip verfahren.

Anleihen und Schuldverschreibungen des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen höheren Anschaffungskosten und Nennwert wird zeitanteilig auf die Restlaufzeit der Anleihen verteilt.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren, beizulegenden Wert vorgenommen. Von der Möglichkeit der sofortigen Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG wird Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der übrigen Vermögenswerte erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Verbindlichkeiten werden zu Rückzahlungsbeträgen zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen und Verbindlichkeiten werden den entsprechenden Bilanzpositionen zugeordnet.

Die in den einzelnen Positionen enthaltenen Währungsforderungen und -verbindlichkeiten (einschließlich abgegrenzter Zinsen) werden zu den am 31. Dezember 2007 geltenden Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet.

Die nicht abgewickelten Devisenswapgeschäfte sind ebenfalls mit den Referenzkursen der EZB zum 31. Dezember 2007 bewertet. Unrealisierte Gewinne aus Devisenswapgeschäften, bei denen eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB vorliegt, sind aktiviert und werden abweichend vom Vorjahr unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen (im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den Forderungen an Kunden).

3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ

Vorbemerkung

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Fremdwährungspositionen sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden untenstehend jeweils in einem eigenen Abschnitt gesondert dargestellt.

Barreserve

Zum Bilanzstichtag hielt die Bank Barreserven in Höhe von TEUR 11.745 (Vorjahr: TEUR 15.256). Davon entfielen TEUR 11.742 (Vorjahr: TEUR 15.255) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 1) auf Euro-Bargeldbestände.

Forderungen an Kreditinstitute

Nach Restlaufzeiten gegliedert setzen sich die Forderungen an Kreditinstituten wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2007</u> TEUR	<u>31.12.2006</u> TEUR
täglich fällig	57.278	21.592
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	4.047	0
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.150	8.849
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	<u>38.438</u>	<u>72.858</u>
	<u>138.913</u>	<u>103.299</u>

Für Forderungen, in denen die Kreditnehmer ihren Sitz in bestimmten Ländern haben, bestehen Länderrisiken. Sie beinhalten alle Risiken aus dem Kreditgeschäft, deren Ursachen aus dem ökonomischen, sozialen oder politischen Umfeld eines bestimmten Landes hervorgehen. Sie umfassen im Einzelnen u. a. länderspezifisch ökonomische Risiken, Staatsausfallrisiken, Transferrisiken, Risiken aus Finanzkrisen, Rechtsrisiken und sozio-politische Risiken.

Zum Bilanzstichtag wird analog zum Vorjahr die Methode zur Berechnung der Landerrisikovorsorge gemäß dem Entwurf des BMF-Schreibens (IV B2 - S2174- /97) aus dem Jahr 1997 angewandt. Dabei werden die Empfehlungen des Bundesverbandes deutscher Banken berücksichtigt.

Die Gesamtrisikovorsorge aufgrund der Länderrisiken wurde von TEUR 57.563 um TEUR 10.409 auf TEUR 67.972 erhöhet. Dabei entfallen von der Gesamt-Landerrisikovorsorge TEUR 11.529 auf Forderungen an Kreditinstitute, TEUR 56.369 auf Forderungen an Kunden und TEUR 74 auf sonstige Rückstellungen.

In Bezug auf das Länderrisiko Türkei hat der Bundesverband deutscher Banken im Geschäftsjahr 2007 die Risikospanne von 30-40% auf 20-30% vermindert. Die Bank, die in ihrer eigenen Beurteilung des Länderrisikos Türkei die Empfehlungen des Bundesverbandes deutscher Banken immer deutlich unterschritten hat, hat daraufhin den Satz für die Länderrisikovorsorge Türkei von 20% auf 13,33% vermindert. Aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Situation in Russland hat die Bank die Länderrisikovorsorgequote für Russland von 30% auf 23% gesenkt. Die Sätze für die Länderwertberichtigungen Rumänien (30%), Saudi Arabien (10%) und Bahrain (10%) blieben unverändert.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden setzen sich, nach Restlaufzeiten gegliedert, wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2007</u> TEUR	<u>31.12.2006</u> TEUR
täglich fällig	2.807	0
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	244.231	117.979
- von drei Monaten bis ein Jahr	281.059	106.692
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	260.783	260.187
- mehr als fünf Jahre	<u>87.684</u>	<u>16.439</u>
	<u>876.564</u>	<u>501.297</u>

Die Wertberichtigung für die Länderrisiken der Forderungen an Kunden beträgt TEUR 56.369 (vgl. dazu die obigen Ausführungen bei den Forderungen an Kreditinstitute).

Zur Abdeckung des latenten Ausfallrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 6). Die Einzelwertberichtigungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 76).

Zur Besicherung von Forderungen an Kunden waren zum Bilanzstichtag Kundenguthaben in Höhe von TEUR 12.533 (Vorjahr: TEUR 18.233) verpfändet.

Im Vorjahr wurden unter den Forderungen an Kunden Swapforderungen aus der Devisenabsicherung der Fremdwährungsforderungen in Höhe von TEUR 11.758 bilanziert. Der Ausweis erfolgt zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Vermögensgegenständen (TEUR 14.376).

Im Rahmen der im Vorjahr von der türkischen Bankenaufsicht auferlegten Haftungsrichtlinien für die Akbank T.A.S. wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein Teil der Forderungen gegenüber Kunden an die Akbank N.V., Rotterdam (TEUR 18.900, TUSD 27.200) bzw. Akbank T.A.S., Malta Branch (TEUR 72.226, TUSD 1.000) übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Kundeneinlagen. Im Geschäftsjahr 2007 bestanden diese Restriktionen nicht mehr.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind zum Bilanzstichtag TEUR 38.953 (Vorjahr: TEUR 22.273) börsennotiert und weitere TEUR 13.635 (Vorjahr: TEUR 7.703) sind börsenfähig. Sie wurden im Betrag von TEUR 25.118 (Vorjahr: TEUR 29.976) der Liquiditätsreserve und im Betrag von TEUR 26.377 (Vorjahr: TEUR 0) dem Anlagebestand zugeordnet. Die Entwicklung des Anlagebestands ist im Anlagespiegel (Anlage I des Anhangs) dargestellt.

Stille Reserven bestehen in Höhe von TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 356). Die Bank hat auf Ihr Wahlrecht verzichtet, die Schuldverschreibungen des Anlagevermögens auf den niedrigeren, beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 26.377 abzuschreiben, da die Wertminderung von TEUR 427 nur als vorübergehend anzusehen ist.

Im Geschäftsjahr 2008 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 5.072 fällig.

Immaterielle Anlagewerte

Im Berichtsjahr befanden sich immaterielle Anlagewerte (EDV-Standardsoftware) in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr: TEUR 197) im Bestand. Im Geschäftsjahr 2007 mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 36 vorgenommen werden.

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist im Anlagespiegel (Anlage I des Anhangs) dargestellt.

Sachanlagen

Die Gliederung der Sachanlagen in Höhe von TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 287) zum Bilanzstichtag ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich. Im Geschäftsjahr 2007 mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 30 vorgenommen werden.

Die Entwicklung der Sachanlagen ist im Anlagespiegel (Anlage I des Anhangs) dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 14.797 (Vorjahr: TEUR 1.306) betreffen im Wesentlichen Swapforderungen in Höhe von TEUR 14.376 aus der Devisenabsicherung der Fremdwährungsforderungen, die in unterschiedlichen Bilanzposten enthalten sind. Im Vorjahr wurden die Swapforderungen in Höhe von TEUR 11.758 unter den Forderungen an Kunden bilanziert. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten außerdem Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Erstattungsansprüchen für Vorsteuer in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 280) und für zuviel bezahlte Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 132).

Der Vorjahressaldo enthielt zusätzlich Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus zuviel bezahlter Gewerbeertragssteuer in Höhe von TEUR 854.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Restlaufzeiten gegliedert setzen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
täglich fällig	3.254	1.798
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	117.836	19.004
- von drei Monaten bis ein Jahr	<u>0</u>	<u>6.280</u>
	<u>121.090</u>	<u>27.082</u>

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich, nach Restlaufzeiten gegliedert, wie folgt zusammen:

	31.12.2007 <u>TEUR</u>	31.12.2006 <u>TEUR</u>
Spareinlagen		
- mit gesetzlicher Kündigungsfrist	<u>12</u>	<u>21</u>
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	3.787	5.072
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	385.162	145.036
- von drei Monaten bis ein Jahr	350.952	227.169
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.103	17.139
- mehr als fünf Jahre	<u>17.286</u>	<u>21.066</u>
	<u>762.290</u>	<u>415.482</u>
	<u>762.302</u>	<u>415.503</u>

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Swapverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 918 (Vorjahr: TEUR 2.220), nicht abgeführte Zinsabschlagsteuer inklusive Solidaritätszuschlag TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 31), Lieferantenverbindlichkeiten TEUR 137 sowie Lohn- und Kirchensteuer TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 24).

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von TEUR 2.339 (Vorjahr: TEUR 121) wurde ausschließlich für abgegrenzte Vorausgebühren aus dem Kreditgeschäft gebildet. Der Anstieg resultiert in hohem Maße aus der starken Ausweitung des Kreditgeschäfts mit Krediten aus dem Sekundärmarkt.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 29) bestehen ausschließlich für Gewerbesteuer.

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2007</u> TEUR	<u>31.12.2006</u> TEUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	337	516
Steuerliche Risiken aus der Betriebsprüfung	300	0
Prämien an den Einlagensicherungsfonds	220	123
Ausstehende Rechnungen	175	172
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	97	128
Nicht genommener Urlaub	97	65
Außerbilanzielle Kreditrisiken	74	145
Servicegebühren für die Kreditvermittlung	0	146
Sonstige	<u>7</u>	<u>14</u>
	<u>1.307</u>	<u>1.309</u>

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 10 Abs. 5a KWG in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) zuzüglich abgegrenzter Zinsen in Höhe von TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 109). Das Darlehen wurde von einer inländischen Organisation ohne Erwerbszweck zu einem Zinssatz von 6,70 % p. a. mit Fälligkeit zum 5. März 2012 aufgenommen. Der Zinsaufwand im Berichtsjahr beträgt TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 170). Das Darlehen ist beiderseits unkündbar, es sei denn, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die unter diesem Vertrag hingegebenen Mittel nicht als haftendes Eigenkapital anerkennt oder eine steuerliche Änderung eintritt, die zu Zusatzzahlungen der Darlehensnehmerin führt. Ein vorzeitiger Rückwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist der Darlehensnehmerin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist oder die BaFin der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat.

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Bilanzgewinn

Das Grundkapital beträgt EUR 50.000.000 und ist eingeteilt in 50.000.000 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr EUR 150.519.907,93. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von EUR 2.665.191,90 wurde gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Juli 2007 in die Gewinnrücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn des Jahres 2007 beträgt EUR 1.115.516,92.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Bilanzgewinn der Gewinnrücklage zuzuführen.

Fremdwährungsaktiva und -passiva

Der Euro-Gegenwert der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich auf TEUR 553.490 (Vorjahr: TEUR 354.621), der der Verbindlichkeiten auf TEUR 35.594 (Vorjahr: TEUR 25.925).

Die Fremdwährungen, umgerechnet in Euro, teilen sich wie folgt auf die einzelnen Bilanzposten auf:

	31.12.2007 <u>TEUR</u>	31.12.2006 <u>TEUR</u>
Brutto-Forderungen an Kreditinstitute	91.555	70.796
Brutto-Forderungen an Kunden	448.349	276.232
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<u>13.586</u>	<u>7.593</u>
	553.490	354.621
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.612	9.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<u>12.982</u>	<u>16.392</u>
	35.594	25.925

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen zum Bilanzzeitpunkt folgende Forderungen und Verbindlichkeiten:

	31.12.2007 <u>TEUR</u>	31.12.2006 <u>TEUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute	0	192
Forderungen an Kunden	<u>26.308</u>	<u>14.956</u>
	26.308	15.148
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- täglich fällig	3.235	3.222
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	35.261	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	202	567
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>85</u>	<u>0</u>
	38.783	3.789

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 731 (Vorjahr: TEUR 4.974).

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Zum Bilanzstichtag bestanden unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 17.523 (Vorjahr: TEUR 9.575).

Übertragene Sicherheiten

Für die Verbindlichkeiten und die Eventualverbindlichkeiten bestehen keine als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände.

GEWINN UND -VERLUSTRECHNUNG

Zinserträge und -aufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie Provisionserträge und -aufwendungen resultieren zu einem großen Teil aus Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Kreditinstituten in Deutschland und der Türkei.

Die sonstigen betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 230 (Vorjahr: TEUR 998) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 171 (Vorjahr: TEUR 908), jedoch ohne die Auflösung der Rückstellung für außerbilanzielle Kreditrisiken.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von TEUR 10.833 (Vorjahr: TEUR 8.096) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen aufgrund des Länderrisikos von TEUR 10.481 und der Abschreibung auf Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve von TEUR 446.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 220 (Vorjahr: TEUR 314) betreffen ausschließlich die Gewerbesteuer für das laufende Jahr in Höhe von TEUR 219 (Vorjahr: TEUR 152) und Gewerbesteuernachzahlungen von TEUR 1. Die Körperschaftsteuer des Berichtsjahrs konnte vollständig mit anrechenbarer fiktiver Quellensteuer auf türkische Zinseinnahmen kompensiert werden, so dass kein Körperschaftsteueraufwand anfällt. Im Vorjahr betrug die Körperschaftsteuer und die anrechenbare ausländische Quellensteuer TEUR 162.

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen zukünftige, vertraglich vereinbarte Mietzahlungen für die neuen Büroräume der Bank in Frankfurt am Main (neuer Mietvertrag). Die Mietzahlungen belaufen sich kumuliert bis zum Jahr 2013 auf TEUR 2.734 (Vorjahr: TEUR 1.144).

Derivate

Am Bilanzstichtag bestanden in Höhe von nominal TEUR 531.826 (Vorjahr: TEUR 331.139) noch nicht abgewickelte Währungsswaps, die ausschließlich zur Abdeckung von Währungsrisiken dienen. Der Zeitwert der Währungsswaps zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 517.075.

Zwecks Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos wurden Interest Rate Swaps in Höhe von nominal TEUR 148.135 (Vorjahr: TEUR 221.965) abgeschlossen, davon TUSD 68.680 (Vorjahr: TUSD 50.000). Zum 31. Dezember 2007 ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von TEUR 1.462 (Vorjahr: TEUR 2.620). Der Verpflichtungsüberschuss bewertet zum Zeitwert der Interest Rate Swaps zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 1.240.

Der Kreditäquivalenzbetrag der mit der Akbank T.A.S. und der Akbank T.A.S., Malta, abgeschlossenen Interest Rate Swaps nach Restlaufzeiten gliedert sich wie folgt:

	<u>31.12.2007</u> TEUR	<u>31.12.2006</u> TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	390
Restlaufzeit über 1 Jahr bis 2 Jahre	40	80
Restlaufzeit über 2 Jahre	<u>150</u>	<u>0</u>
Summe	190	470

Der Kreditäquivalenzbetrag der mit der Akbank T.A.S. und der Akbank T.A.S., Malta, abgeschlossenen Währungsswaps (Devisenswaps) nach Restlaufzeiten gliedert sich wie folgt:

	<u>31.12.2007</u> TEUR	<u>31.12.2006</u> TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	194	655
Restlaufzeit über 1 Jahr bis 2 Jahre	0	542
Restlaufzeit über 2 Jahre	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe	194	1.197

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2007 waren 21 Mitarbeiter (Vorjahr 28) (inklusive Vorstand) beschäftigt.

Organe

Der Vorstand setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Herr Karl-Friedrich Rieger, Bad Vilbel, mit Verantwortung für Corporate- und Correspondent Banking, Geld- und Devisenhandel, Rechnungswesen, EDV und interne Revision
- Herr Bülent Menemenci, Frankfurt am Main, mit Verantwortung für Kreditwesen, Zahlungsverkehr, Dokumentengeschäft und Factoring
- Herr Sabri Tütüncü, Istanbul, Türkei, ohne besonderen Geschäftsbereich

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 25. Juli 2007 wurde der Aufsichtsrat um drei Mitglieder auf sechs erweitert.

Der Aufsichtsrat setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Herr Zafer Kurtul, leitender Bankangestellter, Vorsitzender, Istanbul, Türkei
- Herr Ziya Akkurt, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei
- Herr Cem Mengi, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei
- Frau Kamile Banu Özcan, leitende Bankangestellte, Rotterdam, Niederlande (ab 25. Juli 2007)
- Herr Ahmet Fuat Ayla, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei (ab 25. Juli 2007)
- Herr Dr. Balamir Yeni, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei (vom 25. Juli bis zum 14. Dezember 2007)
- Herr Kemal Atıl Özus, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei (ab 14. Dezember 2007)

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr betragen TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 536).
Der Aufsichtsrat bezieht keine Vergütung.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Akbank N.V., Rotterdam, Niederlande, hat mit Einbringungsvertrag vom 30. Mai 2007 alle Aktien der Gesellschaft von der Akbank T.A.S., Istanbul, Türkei, erworben und ist zum Berichtszeitpunkt alleinige Aktionärin der Akbank AG. Die Akbank N.V. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Akbank T.A.S.

Die Akbank T.A.S. gehört mit Stand 31. Dezember 2007 durch direkte und indirekte Beteiligungen zu 40,85 % der Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul , zu 14,19 % der Familie Sabanci, zu 20,00% der Citibank Overseas Investment Corporation und ist zu 24,96 % im Streubesitz.

Als verbundene Unternehmen der Gesellschaft gilt die Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, und alle Tochterunternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen verbundenen Unternehmen, wobei alle Rechtsgeschäfte zu Konditionen abgeschlossen wurden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

AKBANK AG
Frankfurt am Main

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Akbank AG wird sowohl in den Konzernabschluss der Akbank N.V., Rotterdam, der Akbank T.A.S., Istanbul, als auch in den Konzernabschluss der Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, einbezogen. Der Konzernabschluss der Akbank N.V. kann auf der Internetseite www.akbank.nl eingesehen werden, der Konzernabschluss der Akbank T.A.S. auf der Internetseite www.akbank.com und der Konzernabschluss der Haci Ömer Sabanci Holding A.S. auf der Internetseite www.sabanci.com.

Frankfurt am Main,
den 14. März 2008

Der Vorstand

Karl-Friedrich Rieger Bülent Menemenci Sabri Tütüncü

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2007 EUR
A. Sachanlagen										
1. Einbauten in gemieteten Räumen	696.296,30	0,00	0,00	696.296,30	620.875,94	75.420,36	0,00	696.296,30	75.420,36	0,00
2. EDV-Anlagen	407.743,39	26.205,28	163.538,93	270.409,74	357.585,42	29.605,05	163.538,93	223.651,54	50.157,97	46.758,20
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	448.768,42	0,00	0,00	448.768,42	287.427,55	38.319,43	0,00	325.746,98	161.340,87	123.021,44
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	38.906,00	38.906,00	0,00	0,00	38.906,00	38.906,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	1.552.808,11	65.111,28	202.444,93	1.415.474,46	1.265.888,91	182.250,84	202.444,93	1.245.694,82	286.919,20	169.779,64
B. Immaterielle Anlagewerte										
EDV-Standardsoftware	1.321.487,84	21.274,11	261.203,38	1.081.558,57	1.124.665,44	112.580,34	261.203,38	976.042,40	196.822,40	105.516,17
C. Finanzanlagen										
Anleihen und Schuldverschreibungen	0,00	26.412.500,00	0,00	26.412.500,00	0,00	35.285,77	0,00	35.285,77	0,00	26.377.214,23
Gesamtsumme	2.874.295,95	26.498.885,39	463.648,31	28.909.533,03	2.390.554,35	330.116,95	463.648,31	2.257.022,99	483.741,60	26.652.510,04

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Vorbemerkung

Das Jahr 2007 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Akbank AG. Besonders das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft konnten deutlich ausgeweitet werden. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 68% gestiegen und überschreitet mit EUR 1,1 Milliarden zum 31. Dezember 2007 erstmals die Milliardengrenze.

Gleichzeitig kann die Bank verkünden, dass wiederum - wie seit vielen Jahren - kein einziges Kreditengagement ausgefallen ist.

Von der sogenannten Subprime-Bankenkrise ab dem Spätsommer 2007 blieb die Akbank AG unmittelbar gänzlich unberührt, da sie keinerlei Engagements in US-Immobilienpapiere oder US-Hedgefonds eingegangen ist. Den von der Krise hervorgerufenen Auswirkungen auf das Marktgeschehen (insbesondere der Verknappung respektive Verteuerung von Liquidität) konnte sich die Akbank AG naturgemäß nicht gänzlich entziehen.

Die Eigentümer der Bank

Seit dem 30. Mai 2007 gehört die Akbank AG zu 100% der Akbank N.V., Rotterdam, die wiederum eine 100%ige Tochter der Akbank T.A.S., Istanbul ist.

Diese gehört zum 31. Dezember 2007 zu 40,85 % der Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, zu 14,19 % der Familie Sabanci, zu 20,00% der Citibank Overseas Investment Corporation und ist zu 24,96 % im Streubesitz.

Das Kerngeschäft

Die Akbank AG konzentriert sich auf das klassische Firmenkundengeschäft (Corporate Banking) mit renommierten und international tätigen Unternehmen. Folgende Unternehmensgruppen zählen dabei zu den bevorzugten Zielkunden:

- Türkische Unternehmen (einschließlich Factoring-Gesellschaften) mit guter Bonität
- Tochtergesellschaften multinationaler Konzerne in der Türkei
- Tochtergesellschaften bzw. Niederlassungen türkischer Unternehmen in Deutschland und Mitteleuropa, sofern eine bestimmte Größenordnung gegeben ist. Das in Deutschland generierte Umsatzvolumen sollte generell mindestens EUR 50 –100 Millionen p.a. erreichen.
- Unternehmen, die mit der Türkei in regelmäßiger Geschäftsbeziehung (Import / Export) stehen
- Unternehmen und Banken mit zweifelsfreier Bonität in ausgewählten Ländern (auch in Schwellenländern),

Zum Jahresende 2007 machen Kunden in der Türkei rund 62% des Kundenkreditvolumens der Bank aus. Die weiteren wesentlichen Kreditengagements verteilen sich auf die Länder Russland, Großbritannien und Deutschland.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Türkei

Da das Hauptgeschäft der Akbank AG mit Kunden in der Türkei getätigt wird, ist die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei von besonderem Interesse für die Bank.

Seit dem Jahr 2001 wächst die türkische Wirtschaft um durchschnittlich über 7% und auch im Jahr 2007 liegt die Rate des Wirtschaftswachstums in der Türkei mit 5 % nur wenig unter dem Durchschnitt. Die Inflationsrate ist jedoch auf einem weiterhin hohen Niveau und beträgt im Jahr 2007 7,7%, womit die Zielgröße von 5% deutlich verfehlt wurde. Gleichwohl konnte gegenüber dem Jahr 2006, in dem die Teuerungsrate 9,6% betrug, eine nennenswerte Abschwächung erzielt werden.

Wichtigste Gründe für das anhaltende Wirtschaftswachstum sind der Export, die Investitionen und die Bauwirtschaft

Die Arbeitslosigkeit liegt zum Ende des Jahres 2007 bei 9,7% und damit leicht unter dem Vorjahrswert von 9,9%.

Die Konsolidierung des Staatshaushaltes wurde im Jahr 2007 fortgesetzt, und das Verhältnis der Staatverschuldung zum Bruttoinlandsprodukt beträgt nur noch 57,8% (Vorjahr: 63,3%) - zum Vergleich Deutschland: ca. 64%.

Allerdings stellen die Zinsen auf die Staatsschulden mit einem Anteil von rd. 8% am Bruttoinlandsprodukt weiterhin eine schwere Belastung für die öffentlichen Finanzen dar.

Die weitere Stabilisierung der Staatsfinanzen wirkt sich positiv auf die internationale Kreditfähigkeit und mithin auf die Risikoprämien für das Land aus. Andererseits leiden insbesondere öffentliche Investitionen unter der Sparpolitik.

Die - wie in den Vorjahren – relativ fest tendierende Landeswährung sorgte für einen weiteren Anstieg der Importe um rd. 19% (2006: 18%) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Gleichzeitig steigerten sich die Exporte um rd. 22% (2006: 16%) gegenüber dem Vorjahr. Deutschland war mit einem Anteil von 8,9% an den Importen und von 11,4% an den Exporten weiterhin der wichtigste Handelspartner der Türkei.

Das Leistungsbilanzdefizit blieb jedoch mit circa 35 Mrd. US\$ sehr hoch (Vorjahr: 31 Mrd. US\$). Jedoch war der Kapitalzufluss aus dem Ausland - auch in Form von Direktinvestitionen - aufgrund der weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung und attraktiver Investitionschancen ungebrochen, so dass sich die Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits hierdurch und aufgrund der verbesserten internationalen Kreditfähigkeit problemlos gestaltete.

Die Aussichten für 2008 sind weiterhin von einer positiven Grundstimmung geprägt. Sowohl die türkische Regierung als auch der Internationale Währungsfonds erwarten ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 5,5% und 6,0%.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: +2,9%).

Die Wachstumsimpulse kamen sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Dabei war vor allem der Außenhandel trotz der starken Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und einer leichten Abschwächung der Weltkonjunktur stärker als erwartet. Auf der Inlandsseite wurde der Aufschwung vor allem durch die Ausrüstungsinvestitionen getragen. Der private Konsum wurde hingegen durch die Umsatzsteueranhebung und den beschleunigten Preisanstieg im Jahre 2007 deutlich belastet und sank um real 0,3%.

Der Aufschwung 2007 wurde von einer deutlichen Entlastung am Arbeitsmarkt begleitet. Die Beschäftigung erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Wirtschaftsentwicklung im Euroraum

Im Euroraum bewegt sich das Wirtschaftswachstum im Verlauf des Berichtszeitraums mit 2,6% auf dem Niveau des Vorjahrs (2,7%). Die Arbeitslosigkeit ist deutlich gesunken.

Subprime-Krise und Entwicklung der Zinsen in Europa und in den USA

Im Spätsommer 2007 kam es zu einer Krise an den internationalen Finanzmärkten, die durch die notwendige Neubewertung von mit US-amerikanischen Hypotheken besicherten Wertpapieren ausgelöst wurde (sog. Subprime-Krise). Bei vielen deutschen und ausländischen Kreditinstituten kam es aufgrund der Abwertung ihrer US-Engagements zu Verlusten in Milliardenhöhe.

Die Störungen am Geldmarkt hatten zur Folge, dass sich die Refinanzierungskosten der Banken deutlich erhöhten. Die US-Notenbank reduzierte daraufhin ihren Leitzins im Herbst 2007 deutlich, um negativen Effekten der Finanzmarktkrise zu begegnen. Da gleichzeitig ein Abschwächen der US-Konjunktur befürchtet wurde, geriet der US-Dollar unter starken Druck und verlor gegenüber den anderen großen Weltwährungen über 10 Prozent an Wert.

Das Risiko, dass die derzeitigen Probleme der Banken zu einer Kreditklemme führen, die Immobilienmärkte weiter einbrechen und dies schließlich zu einer Rezession führt, ist in den USA besonders groß. Die europäische Zentralbank (EZB) erwartet, dass die US-Notenbank mit weiteren Zinssenkungen reagieren wird. Sie selbst steht vor dem Problem, dass die Inflation derzeit merklich höher ist, als nach ihrer Definition mit Preisstabilität vereinbar ist. Auch werden angesichts einer anhaltend starken Ausweitung der Kredite und der Geldmenge M3 weiterhin Inflationsrisiken für die mittlere Frist gesehen. Auf der anderen Seite haben sich die monetären Rahmenbedingungen durch den Anstieg der Risikoprämien auf Unternehmensanleihen und die Aufwertung des Euro spürbar verschlechtert. Vor diesem Hintergrund hat die EZB im zweiten Halbjahr 2007 auf geplante Zinsanhebungen verzichtet und man erwartet, dass sie den Hauptrefinanzierungssatz vorerst bei 4 Prozent belassen wird.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der AKBANK AG

Geschäftsergebnis:

Die Bank weist im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von TEUR 1.116 auf. Er liegt damit um TEUR 1.549 niedriger als der Jahresüberschuss des Jahres 2006 in Höhe von TEUR 2.665. Im Jahr 2006 gab es jedoch Sondererträge aus der Aufwertung und dem Verkauf von Anleihen in Höhe von EUR 2,3 Millionen.

Ertragsentwicklung:

Der Zinsüberschuss im Jahr 2007 ist mit EUR 16,2 Millionen deutlich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 13,7 Millionen angestiegen. Ca. 98% (Vorjahr 96%) der Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, während nur ein relativ geringer Teil von ca. 2% (Vorjahr: 4%) auf Anleihezinsen zurückzuführen ist.

Der Provisionsüberschuss spielt aufgrund des Geschäftsmodells der Bank nur eine eher untergeordnete Rolle und beläuft sich nur auf EUR 1,0 Millionen (Vorjahr: EUR 1,2 Millionen).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 0,2 Millionen (Vorjahr: EUR 1 Million) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwandsentwicklung:

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen mit EUR 4,9 Millionen um EUR 0,4 Millionen über dem Vorjahreswert von EUR 4,5 Millionen. Die darin enthaltenen Personalkosten von EUR 2,1 Millionen blieben dabei gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der Mehraufwand bei den sonstigen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die erwartenden Aufwendungen aus einer steuerlichen Betriebsprüfung zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und immaterielle Anlagewerte erhöhen sich nur unwesentlich von EUR 0,2 Millionen im Vorjahr auf EUR 0,3 Millionen, bedingt durch den bevorstehenden Umzug im April 2008 in neue Geschäftsräume in Frankfurt am Main.

Die Risikovorsorge (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) erhöht sich von EUR 8,1 Millionen im Vorjahr auf EUR 10,8 Millionen.

Der Betrag enthält neben der Zuführung zur Länderwertberichtigung in Höhe von EUR 10,5 Millionen, Abschreibungen auf die Anleihen der Liquiditätsreserve von EUR 0,4 Millionen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von EUR 0,1 Millionen. Im Jahr 2006 war die Zuführung zur Länderwertberichtigung fast genauso hoch wie 2007 (EUR 10,4 Millionen), jedoch wurden im Vorjahr Zuschreibungen auf die Anleihen der Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 1,3 Millionen und Kursgewinne beim Verkauf der Anleihen von EUR 1 Million mit den Aufwendungen saldiert.

Aufgrund der konservativen Geschäftspolitik der Bank waren im Kreditgeschäft erfreulicherweise im Berichtsjahr keinerlei Kreditausfälle zu verzeichnen. Durch die starke Ausweitung des Kreditgeschäfts, vor allem in die Länder Türkei, Russland, Rumänien und Kasachstan mussten jedoch auch die Länderwertberichtigungen angepasst werden. Bei der Festlegung von Länderwertberichtigungen bewegt sich die Bank stets in den auf Basis des Entwurfs des BMF-Schreibens jährlich neu festgelegten Bandbreiten. Lediglich bei Türkei-Krediten wird, aufgrund der Nähe der Muttergesellschaft zum türkischen Markt, die Bandbreite unterschritten.

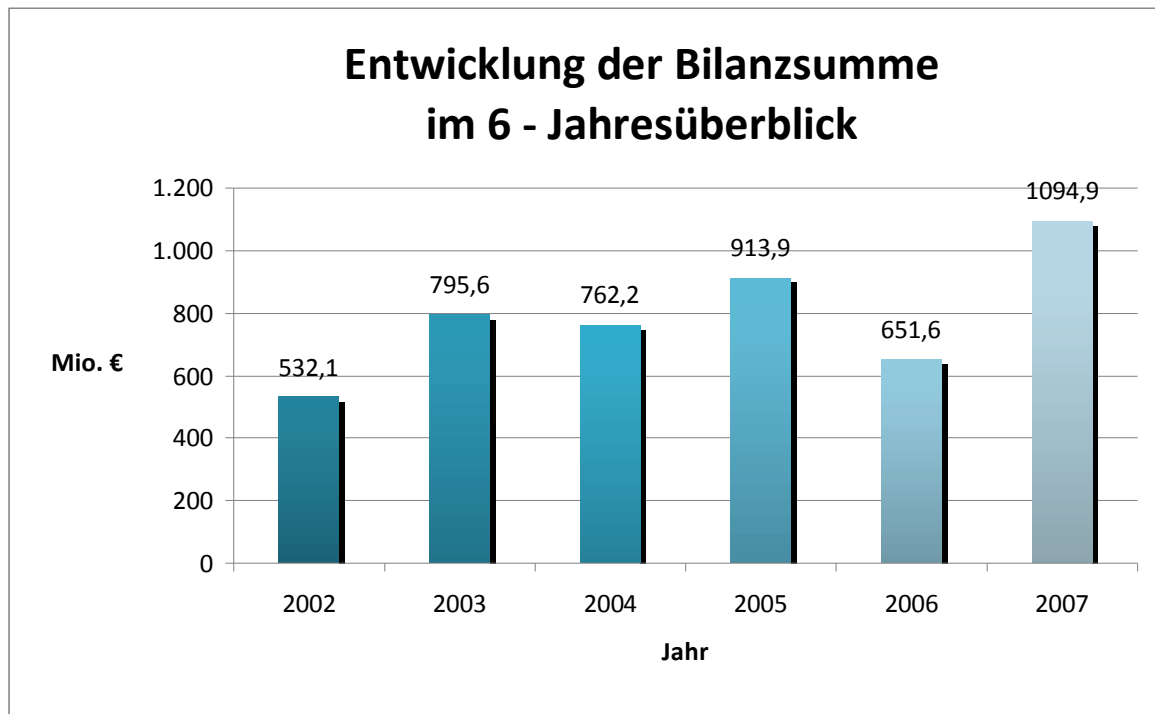
Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage:

Die starke Ausweitung des Kreditgeschäfts hat am 31. Dezember 2007 zu einer Bilanzsumme von EUR 1,095 Milliarden geführt. Sie ist um rund EUR 443 Millionen höher als Bilanzsumme des Vorjahrs in Höhe von EUR 652 Millionen. Die Vergleichbarkeit ist jedoch nicht vollständig gegeben.

Im Jahr 2006 hatte die türkische Bankenaufsicht eine neue Regelung erlassen, wonach die von der Akbank T.A.S gemäß Satzung des deutschen Einlagensicherungsfonds und zu dessen Gunsten übernommene Haftungsfreistellungserklärung für die geschützten Einlagen der Akbank AG von der türkischen Bankenaufsicht in voller Höhe als risikorelevant eingestuft und zu 100% auf die Großkreditgrenze der eigenen Gruppe angerechnet wurde. Diese überraschende Regelung zwang die Akbank AG indirekt, Kundeneinlagen und damit verbundenes Kreditportfolio zum Jahresende 2006 substantiell zurückzuführen, um die Muttergesellschaft in die Lage zu versetzen, die gesetzlich vorgegebenen Großkreditgrenzen in der Türkei einhalten zu können. Deshalb hat die Bank 2006 die Ausfallrisiken aus Forderungen im Gesamtvolumen von EUR 151 Millionen an andere Unternehmen der Akbank-Gruppe transferiert

Nachdem die Regelung der türkischen Bankenaufsicht zwischenzeitlich modifiziert wurde, konnte die Bank ihre Kundeneinlagen als auch das Kreditportfolio für das Jahr 2007 plangemäß aufstocken.

Die Entwicklung der Bilanzsumme der Jahre 2002 bis 2007 kann wie folgt dargestellt werden.



[2002 – 2005 AKBANK T.A.S. Niederlassung Deutschland; ab 2006 AKBANK AG]

Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute stiegen von EUR 118 Millionen im Jahr 2006 auf EUR 151 Millionen im Jahr 2007.

Die Forderungen an Kunden stiegen im gleichen Zeitraum von EUR 501 Millionen auf EUR 877 Millionen. Sie machen 80,1% der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 76,9%).

Vom Bestand der Schuldverschreibungen und anderen Wertpapieren in Höhe von EUR 52 Millionen (Vorjahr: EUR 30 Millionen) gehören EUR 26 Millionen (Vorjahr: 30 Millionen) zur Liquiditätsreserve der Bank und EUR 26 Millionen (Vorjahr: 0) zum Anlagebestand, der für Refinanzierungszwecke von der Deutschen Bundesbank beliehen wird.

Die immateriellen Anlagenwerte und Sachanlagen haben sich durch Abgänge und Abschreibungen von TEUR 484 im Jahre 2006 auf TEUR 275 im Berichtsjahr vermindert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 14,8 Millionen (Vorjahr: EUR 1,3 Millionen) beinhalten im Wesentlichen die Forderungen aus Devisenabsicherungsgeschäften. Im Vorjahr wurden diese Forderungen unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen (EUR 11,7 Millionen).

Die Verbindlichkeiten an Kreditinstitute belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 121 Millionen (Vorjahr: EUR 27 Millionen) oder 11,1% (Vorjahr: 4,1%) der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen EUR 762 Millionen (Vorjahr: 416 Millionen) Dies entspricht 69,6% (Vorjahr: 63,8%) der Bilanzsumme. Die Bank zählt zu ihren Kunden überwiegend Gemeinden, Sozialversicherungsträger und Unternehmen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten, passiven Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen haben sich von EUR 3,8 Millionen im Jahr 2006 auf EUR 5,1 Millionen im Jahr 2007 erhöht.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen unverändert zum Vorjahr EUR 2,1 Millionen.

Das Eigenkapital erhöht sich zum Bilanzstichtag um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2007 von EUR 1,1 Millionen von EUR 203,2 Millionen im Jahr 2006 auf EUR 204,3 Millionen im Jahr 2007.

Das Grundkapital wird zu 100% von der AKBANK N.V., Rotterdam gehalten, die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Akbank T.A.S., Istanbul, ist.

Die Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf EUR 0,7 Millionen (Vorjahr: EUR 5 Millionen) und resultieren aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.

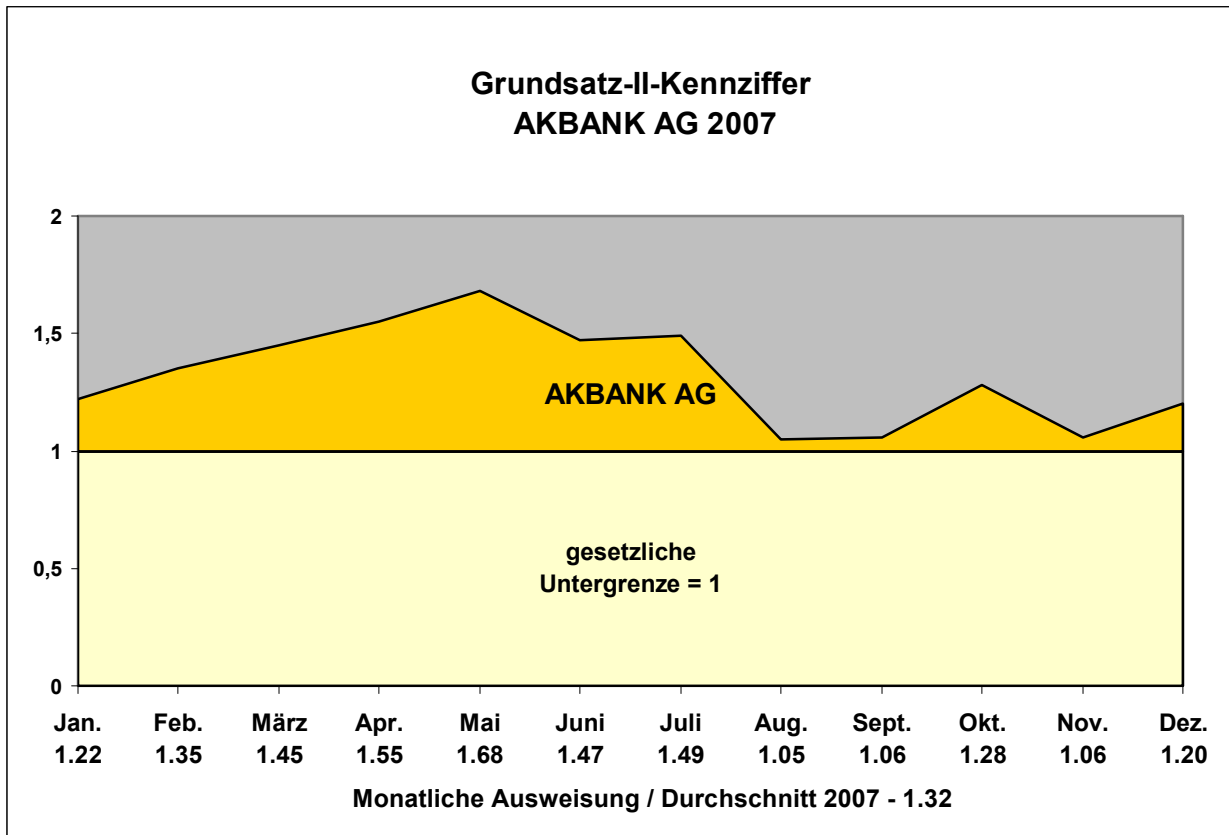
Die Höhe der unwiderruflichen Kreditzusagen hat sich im Berichtsjahr von EUR 9,6 Millionen auf EUR 17,5 Millionen erhöht.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Akbank AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden ebenso eingehalten, wie der Liquiditätsgrundsatz gemäß KWG.

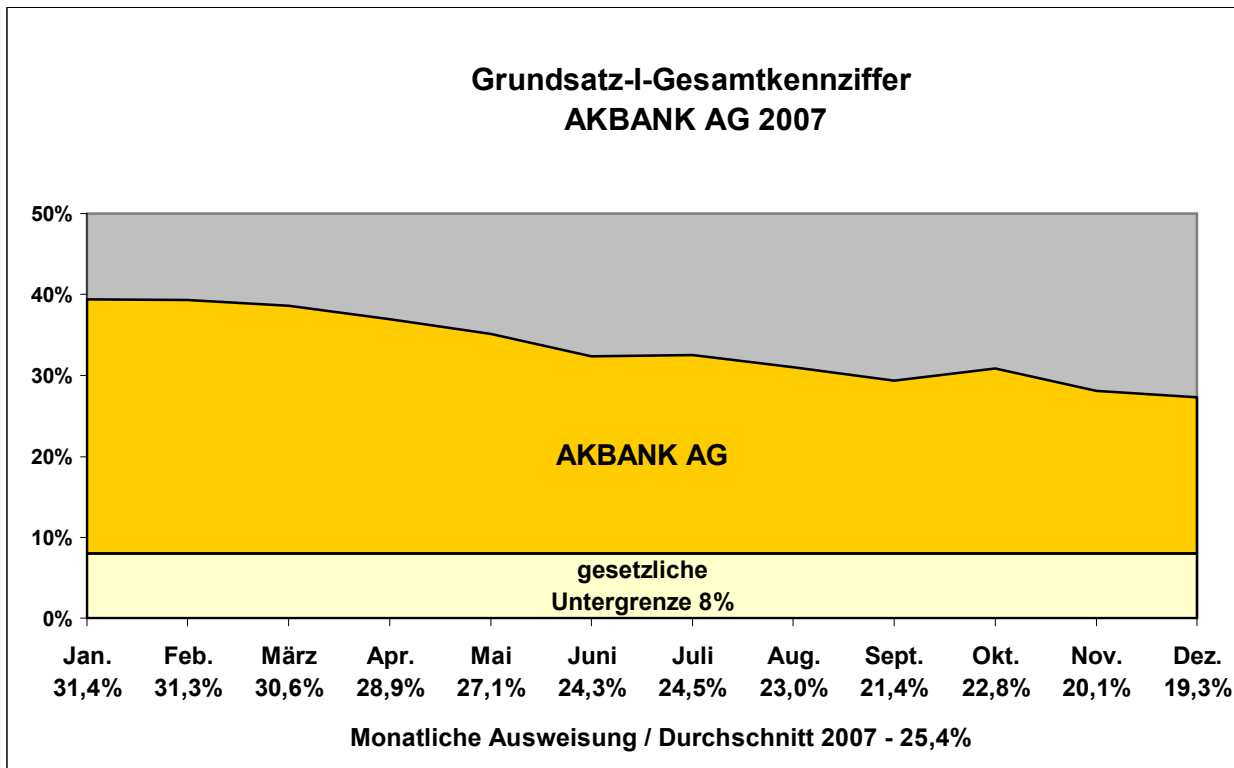
Die Akbank AG ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. Köln, über den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten (insbesondere Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen) bis zu einer Einlagenhöhe von 30% des haftenden Eigenkapitals gemäß § 6 der Statuten des Einlagensicherungsfonds abgesichert werden. Aufgrund dieser Mitgliedschaft, die den Kunden eine hohe Sicherheit ihrer Einlagen verspricht, und unter Einschaltung von Brokern, mit denen die Bank seit vielen Jahren im engen und regelmäßigen Kontakt steht, war es der Bank stets möglich, kurzfristig den Bestand an Kundeneinlagen zu erhöhen und damit die Liquidität zeitnah an den jeweiligen Refinanzierungsbedarf anzupassen.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die regulatorische Grundsatzkennziffer II (Liquiditätsgrundsatz) im Durchschnitt bei 1,32 lag und somit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1.



Der Grundsatz I, welcher das Verhältnis zwischen dem haftenden Eigenkapital (gemäß §10 Abs. 2 KWG) der Bank und seinen gewichteten Risikoaktiva beschreibt, darf 8% zum täglichen Geschäftsabschluss nicht unterschreiten.

Die Bank hat diese Mindestgrenze im Berichtsjahr nie unterschritten. Die durchschnittliche Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 3 KWG lag vielmehr bei 25,4%. Im Jahresverlauf ging die Eigenmittelquote proportional zum Anstieg der Risikoaktiva zurück.



RISIKOBERICHT 2007

Die Gesamtbanksteuerung der Akbank AG ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung bei jederzeit kontrollierten Risiken zu erzielen. Deshalb unterliegen alle strategischen und operativen Maßnahmen einer sorgfältigen Abwägung der Chancen und Risiken. Diese werden in regelmäßigen Abständen unter Berücksichtigung der aktuellen Markt- und Unternehmensentwicklung sowie neuer regulatorischer Anforderungen neu bewertet.

Neben den Zielvorgaben der Aktionäre werden insbesondere auch die Anforderungen und Regelungen der Bankaufsicht sowie des deutschen Einlagensicherungsverbandes berücksichtigt.

Marktrisiko

Ein Marktrisiko entsteht durch Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Zu unterscheiden ist zwischen allgemeinen Veränderungen von Marktpreisen und einem spezifischen Marktrisiko (bezogen auf einzelne Finanzinstrumente) sowie einzelnen Risikoarten wie Zinsänderungs- und Währungskursrisiken. Wie in den Vorjahren werden faktisch jegliche Zinsänderungs- und Währungsrisiken eliminiert, indem die Bank sämtliche Kreditgeschäfte weitestgehend fristenkongruent refinanziert (natural hedge) bzw. bei Bedarf auch durch entsprechende Interest-Rate-Swaps (IRS) absichert. Mögliche Währungsrisiken werden grundsätzlich durch entsprechende Währungs-Swaps oder Devisentermingeschäfte abgesichert. Mit dieser Vorgehensweise wird das Marktrisiko auf ein im Verhältnis zur Kapitalausstattung unwesentlichen Betrag begrenzt. Ein Restrisiko ergibt sich ausschließlich aus dem Umstand, dass sich für kleinere Transaktionen keine geeigneten Hedging-Partner finden lassen. Gleichwohl besteht - zur Wahrung von Marktchancen - die Option, in begrenztem Umfang und im Rahmen definierter Parameter, Marktpreisrisiken einzugehen.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beschreibt das Risiko des Verlusts durch die eventuelle Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Hierzu zählen in erster Linie die Kreditrisiken im Kundengeschäft sowie die Kontrahentenrisiken durch Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt. Durch die konservative Geschäftspolitik der Bank bei der Ausreichung von Krediten hat sie bereits in der Vergangenheit erfolgreich belegen können, dass sie in der Lage ist, Kreditrisiken sehr erfolgreich zu managen. Dies wird unter anderem in einer sehr niedrigen Kreditausfallquote, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegt, dokumentiert. Die gemäß MaRisk erforderliche organisatorische Trennung von „Markt“ und „Marktfolge“ bis auf Vorstandsebene sowie die in der Organisationsrichtlinie der Bank für das Kreditgeschäft dokumentierten Leitlinien bilden die wesentlichen Grundlagen des Risikomanagements im Kreditgeschäft. Auf der Basis eines selbst entwickelten internen Scoring-Systems werden die Kreditnehmer anhand von Bonitätskriterien und Analyseergebnisse in 6 unterschiedliche Risikoklassen eingestuft. Diversifizierung und im Bedarfsfalle eine angemessene Besicherung der Kreditengagements sind weitere qualitative Instrumente zur Risikobegrenzung. Limitierungen im Hinblick auf Engagement-Größenklassen, Branchen sowie Kreditlaufzeiten werden als quantitative Steuerungselemente angewandt. Für latente Kreditrisiken werden einmal jährlich auf der Grundlage der Kreditausfälle in der Vergangenheit sowie der steuerlichen Vorgaben Pauschalwertberichtigungen ermittelt. Sie sind jedoch - aufgrund der niedrigen Ausfälle der Vergangenheit - betragsmäßig sehr gering.

Dem Risiko bei Krediten an Kreditnehmer in Ländern wie z.B. der Türkei oder Russland hat die Bank durch die Bildung von Länderwertberichtigungen zusätzlich Rechnung getragen. Aufgrund des sehr stark gestiegenen Kreditvolumens haben sich die im Vorjahr gebildeten Länderwertberichtigungen insgesamt von EUR 57,6 Mio. auf EUR 67,9 Mio. erhöht. Im Hinblick auf das hohe Gewicht der vom Länderrisiko Türkei tangierten Engagements beläuft sich die Länderwertberichtigung für die Türkei auf EUR 35,9 Mio. (Vorjahr: EUR 38,3 Mio.).

Die Bank liegt bei der Bemessung der Länderwertberichtigungsrate für die Türkei deutlich unter den steuerlich anzuerkennenden Bandbreiten, da die Akbank AG indirekt der Akbank T.A.S., Istanbul, gehört und diese eine der führenden Banken in der Türkei ist. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, Entwicklungen am türkischen Markt sowie sich anbahnende Krisen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf relativ frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der Umstand, dass bei deutlich ausgeweitetem Kreditgeschäft auch mit Adressen in der Türkei die entsprechende Länderwertberichtigung nominell reduziert wurde, ist mit einer weiteren Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Türkei zu erklären.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Bank zum Zeitpunkt der Fälligkeit, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Ein Refinanzierungsrisiko besteht, wenn die Bank nicht in der Lage ist, dem Bedarf entsprechend ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Als Marktliquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Positionen aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen nicht in der gewünschten Größe oder nur mit Verlust auflösen oder glattstellen zu können.

Die Akbank AG überwacht täglich das Liquiditätsrisikos und der Einhaltung der Liquiditätskennziffern des Grundsatzes II mithilfe der von BAISjava generierten Berichte.

Die Liquiditätsteuerung der Akbank AG wird von der Abteilung Treasury täglich an Hand von speziell entwickelten Instrumenten (wie z. B. die „Daily Financial Dealing Position“) überwacht und anhand derer die entsprechenden Liquiditätskennziffern ermittelt. Auf Tagesbasis werden die erwarteten Geldzuflüsse und Geldabflüsse errechnet. Im Rahmen der kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung wird die frei verfügbare Liquidität ermittelt und in einem monatlich erstellten Bericht („GAP-Report“), den Einlagen und Ausleihungen gliedert nach Restlaufzeiten gegenübergestellt.

Die Bank verfügt stets über eine hinreichende Liquidität. Dies resultiert direkt und indirekt aus dem relativ hohen Eigenkapital in Höhe von rd. EUR 200 Millionen (EUR 50 Millionen Grundkapital sowie EUR 150 Millionen Kapitalrücklage). Daneben ist die Bank in der Lage kurzfristig Kundeneinlagen mit hohen Volumina zu akquirieren, indem sie sich der Dienste diverser Makler bedient, die wiederum im Auftrag von potenziellen Anlegern Geldanlagen vermittelt.

Ein kurzfristiger Liquiditätsbedarf kann auch über befreundete Korrespondenzbanken, die zu Gunsten der Bank Kreditlimite vorgemerkt haben, abgedeckt werden.

Der Teil der Wertpapierbestandes, der die Beleihungsanforderungen der Deutschen Bundesbank erfüllt, kann an die Bundesbank verpfändet werden, um bei Bedarf tageweise Überziehungen des Bundesbankkontos der Bank in Anspruch zu nehmen oder um Dreimonatskredite der Bundesbank zu erhalten.

Im Einzelfall kann der Bestand an Wertpapieren zur Deckung eines kurzfristig oder unplanmäßig auftretenden Liquiditätsbedarfs über Repo-Geschäfte mit befreundeten Banken genutzt werden.

Daneben besteht prinzipiell die Möglichkeit einen Teil des Wertpapierbestandes der Bank sowie ausgewählte (in der Regel syndizierte) Kredite kurzfristig zu veräußern, um mögliche Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Aufgrund des derzeitigen Geschäftsmodells hält die Bank die implementierten Liquiditätsmess- und –steuerungsverfahren für angemessen.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken werden alle Risiken aus betrieblichen Systemen oder Prozessen bezeichnet, die, sofern sie eintreten, die Geschäftsabwicklung der Akbank AG negativ beeinflussen könnten.

Im Wesentlichen sind dies technisches oder menschliches Versagen, das beispielsweise durch den Einsatz unsachgemäßer Prozesse hervorgerufen werden kann (betriebliches Risiko). Daneben zählen externe Ereignisse, wie Naturkatastrophen, zu den operationellen Risiken.

Die operationellen Risiken umfassen außerdem Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Auch die personellen Risiken haben wir unter den operationellen Risiken eingegliedert.

Die Bank hatte in der Vergangenheit nie nennenswerte operationelle Risiken zu verzeichnen und erwartet, dass sie auch in der Zukunft eine untergeordnete Bedeutung haben werden.

Betriebliches Risiko

Neben der physischen Infrastruktur (insbesondere der Hardware-Ausstattung) ist für die Akbank AG die Systemarchitektur (z.B. Multi-Tier-Serverstruktur, Software-Ausstattung) von besonderer Bedeutung. Beide sind in der Regel redundant bzw. modular aufgebaut, um stets eine hohe Verfügbarkeit aller notwendigen Systeme bzw. Komponenten zu gewährleisten. Im Rahmen der Notfallplanung für den EDV-Bereich werden auch die externen Dienstleister (z.B. der Bank-Verlag) und deren Notfallvorsorge berücksichtigt.

Organisatorische und technische Maßnahmen dienen der Schadensvermeidung bzw. der Schadensbegrenzung bei allen operationellen Risiken. Anzuführen sind beispielsweise Organisationsanweisungen, Mitarbeiterschulungen, das EDV-Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Notfallpläne. Diese Maßnahmen und Vorschriften zur Risikobegrenzung sind in den verschiedenen internen Richtlinien dokumentiert, die regelmäßig aktualisiert werden.

Die Verfügbarkeit der wesentlichen EDV-Systeme, insbesondere des Kernbankensystems PABA/Q der Firma ACTIS, das auf IBM-Rechner AS400 läuft, lag im Berichtszeitraum, wie auch im Vorjahr, bei durchschnittlich 99,8 %. Im Falle eines totalen Systemausfalls bzw. für den Fall, dass die Büros der Bank nicht mehr betreten können, ist mit einer Drittfirma eine Vereinbarung (SLA) getroffen, welche es erlaubt, im Notfall deren Räumlichkeiten und EDV-Systeme zu nutzen.

Rechtsrisiken

Rechtliche Risiken können durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten der Bank hervorgerufen werden, darüber hinaus durch Rechtsstreitigkeiten mit Geschäftspartnern oder mit Kunden.

Zur Absicherung gegen mögliche, rechtliche Risiken müssen alle Rechtsgeschäfte der Bank auf der Grundlage eindeutiger und ordnungsgemäß dokumentierter Vereinbarungen abgeschlossen werden. Soweit möglich werden grundsätzlich marktübliche Standardverträge (z. B. des Bank-Verlages) verwendet. Sollten keine Standardverträge zur Anwendung kommen, werden Rahmenverträge und sonstige Verträge durch externe Rechtsanwälte überprüft.

Personelle Risiken

Der Erfolg der Bank hängt wesentlich von der Kompetenz und der Motivation seiner Mitarbeiter ab. Der mögliche Verlust von Schlüsselpersonen stellt grundsätzlich ein Risiko dar. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Im vergangenen Geschäftsjahr musste die Bank eine im Vergleich zu den Vorjahren hohe Anzahl von Personalabgängen verkrafteten. Sie wurden teilweise durch eine unterdurchschnittliche Vergütung begründet. Die Bank hat deshalb im Berichtsjahr das Vergütungsniveau erhöht und die Gehälter an den Markt angepasst.

Die nachstehende Aufstellung zeigt deutlich, dass mittlerweile mehr die Hälfte der Mitarbeiter länger als 5 Jahre in der Bank arbeiten und somit Schlüsselkompetenzen über einen langen Zeitraum erhalten bleiben.

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter	31.12.2007 Anzahl	31.12.2006 Anzahl
0 bis 2 Jahre	6	6
3 bis 5 Jahre	3	3
6 bis 8 Jahre	8	7
Länger als 8 Jahre	4	4
Gesamt	21	20

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko umfasst die Risiken aus unerwarteten Verlusten durch eine Abweichung der Einnahmen oder der Kosten von den Planzahlen.

Auf der Basis der Planzahlen (Budget) wird der tatsächliche Geschäftsverlauf der Bank im Rahmen von monatlichen Soll-Ist-Vergleichen zeitnah überwacht. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung obliegt unmittelbar dem Vorstand.

Eine fortlaufende Überwachung und Kontrolle erfolgt auch mittels Tagesbilanzen und Tages-Gewinn- und Verlustrechnungen, sowie einer Vielzahl anderer täglicher Berichte und Auswertungen, die im Controlling oder den jeweiligen Fachabteilungen erstellt und regelmäßig dem Vorstand der Bank sowie im Einzelfall auch dem Aufsichtsrat vorgelegt werden.

Strategische Risiken

Als strategische Risiken werden die Risiken bezeichnet, die mit bisherigen und zukünftigen Entscheidungen zum Geschäftsmodell verbunden sind (Geschäftsrisiken). Dabei werden schwerpunktmäßig Aspekte der Unternehmensplanung, die Intensität des Wettbewerbs oder die Produktentwicklung der Akbank AG betrachtet. Entscheidungen zum Geschäftsmodell werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis umfangreicher Analysen getroffen. Die Bearbeitung und Vorbereitung solcher Fragen erfolgt je nach Entscheidungsgegenstand in den zuständigen Abteilungen, gegebenenfalls auch mit Unterstützung externer Berater.

Fazit

Im Berichtsjahr bestanden keine Risiken, die das Fortbestehen der Akbank AG hätten gefährden können.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt, welcher folgende abschließende Erklärung enthält:

„Wir bestätigen, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Vorkommnisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung eingetreten, die nicht bereits in diesem Lagebericht erwähnt werden.

Ausblick/ Prognosebericht

Neue Kernbankensoftware

Die Bank hat sich im Jahr 2006 entschieden, ihre Kernbankensoftware PABA/Q durch die Bankensoftware Flexcube der Firma I-Flex zu ersetzen. Diese Software wird bereits seit mehreren Jahren von der Akbank N.V., Rotterdam, eingesetzt. Die künftige Betreuung und Wartung des neuen Kernbankensystems soll von der EDV-Abteilung der Akbank T.A.S. in Istanbul übernommen werden.

Die Bank verspricht sich von dem neuen Programm insbesondere eine Optimierung und Vereinheitlichung des internen Berichtswesens (MIS), das zur Steuerung der Bank dient. Die Implementierung bzw. der Migration zu Flexcube hat im Mai 2007 begonnen. Das Projekt beanspruchte insbesondere im 2. Halbjahr 2007 einen beachtlichen Teil der vorhandenen Ressourcen und konnte dennoch nicht bis zum Berichtszeitpunkt fertiggestellt werden. Die Bank geht davon aus, dass die Migration Anfang Mai 2008 beendet sein wird.

Neue Geschäftsräume

Die Bank wird nach Auslaufen des alten Mietvertrages Anfang April 2008 neue Geschäftsräume in Frankfurt beziehen. Sie werden eine deutlich geringere Fläche als bisher haben und zu einer deutlichen Einsparung bei den Mietkosten führen.

Neugeschäft

Sobald die Migration zu der neuen Kernbankensoftware erfolgreich abgeschlossen ist, wird sich die Bank verstärkt der Akquisition von Neugeschäft im Bereich Kredit widmen. Da das Kreditportfolio mit türkischen Unternehmen aus den bereits geschilderten Gründen nur bedingt aufgestockt werden kann, soll sich die Zusammensetzung des Kreditportfolios weiter zu Gunsten nicht-türkischer Kreditnehmer entwickeln.

Unabhängig davon wird die Bank weiterhin versuchen, den deutschen Einlagensicherungsfonds davon überzeugen, die gegenwärtigen Restriktionen zu beseitigen, die die Bank und andere Banken in ähnlicher Situation, als wettbewerbsverzerrend empfinden. Die Bank würde es sehr begrüßen, wenn es ihr zu künftig ermöglicht würde, in ihrem Kreditgeschäft zu gleichen Bedingungen wie nicht-türkischen Banken um türkische Unternehmen zu konkurrieren.

Sollte dies kurzfristig nicht realisierbar sein, wird die Bank alternativ versuchen, einen möglichen Rückgang des türkischen Kreditportfolios unter anderem durch Kreditausreichungen an renommierte Unternehmen aus Ost- und Westeuropa zu kompensieren.

Die Bank geht davon aus, dass der Druck auf die Margen im Kreditgeschäft insbesondere aufgrund der angespannten Lage im Finanzsektor, sowohl mit türkischen als auch mit nicht-türkischen Kreditnehmern sich nicht weiter verschärft.

Die positive Entwicklung der türkischen Volkswirtschaft und der damit einhergehenden Vertrauenszuwachs in die türkische Wirtschaft hat dazu geführt, dass sich zunehmend nicht-türkischer Banken in der Türkei engagieren und damit der Konkurrenzdruck auf die lokalen Anbieter wächst. Das gilt in gleichem Maße für viele andere Länder Osteuropas oder des Mittleren Ostens, in dem die Bank einen Teil ihrer Kunden hat.

Wie in der Vergangenheit wird die Bank bestrebt sein, sich an Krediten entweder über den Primärmarkt oder über den Sekundärmarkt zu beteiligen. Unter Risiko-/ Renditeaspekten strebt sie insbesondere Investments an mit einem Credit-Rating im unteren Investment-Grade Bereich oder knapp darunter.

Die Bank beabsichtigt außerdem, zukünftig in steigendem Maße Firmenanleihen oder Schuldverschreibungen bis zur Fälligkeit im Bestand zu halten und sie, soweit dies möglich ist, durch geeignete Maßnahmen zur Optimierung der Liquidität einzusetzen (Beleihungsgeschäfte).

Danksagung

Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz. Wir sind stolz auf die hohe fachliche und soziale Kompetenz, ohne die der Erfolg der Bank nicht darstellbar ist.

Frankfurt am Main, den 14. März 2008

Der Vorstand

AUFTRAGSBEDINGUNGEN, HAFTUNG UND VERWENDUNGSVORBEHALT

Wir, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung, die Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahe Tätigkeiten der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Stand 1. Juli 2007) sowie die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.